

Matthias Hoffmann

HALLELUJA – es ist nicht zu schaffen!

Einüben eines Lebensstils kindlichen Vertrauens

MATTHIAS HOFFMANN

HALLELUJA - es ist nicht zu schaffen!

Einüben eines Lebensstils
kindlichen Vertrauens



cap-books

Bestell-Nr. 52 50406
ISBN 978-3-86773-168-3

Alle Rechte vorbehalten
© 2012 cap-books/cap-music
Oberer Garten 8
D-72221 Haiterbach-Beihingen
07456-9393-0
info@cap-music.de
www.cap-music.de

Lektorat: Esther Middeler
Umschlaggestaltung: spoon design
Druck: Schönbach-Druck, Erzhausen
Printed in Germany

Bibelzitate sind, falls nicht anders gekennzeichnet, der Schlachter 2000-Übersetzung
(Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft) entnommen. Alle Hervorhebungen erfolgten durch den Autor.

Weitere Bibelübersetzungen:

ELB: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

LUT: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984.
Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

NLB: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Inhaltsverzeichnis

Widmung	6
Mein Vorwort	7
Karins Vorwort	13
1. Nicht zu schaffen!	15
2. Verrücktes Königreich	23
3. Amazing Grace	33
4. Der Baum des Lebens	43
5. Halleluja, es ist vollbracht!	55
6. „Alleine machen!“	61
7. Werdet wie die Kinder	67
8. Ich bin klein, mein Herz mach rein	75
9. Papas Liebling	83
10. Ein weites Land	91
11. Auf dem Wasser laufen	99
12. Mehr als genug	105
13. Gegen den Strom	115
14. „Abba“ statt „aber“	123
15. Mitten in einem Wunder leben	129
16. Abenteuer inklusive	137
17. Reif für die Insel	143
18. Abba-Weg-Gemeinschaft	149
19. Sei gut zu dir selbst	157
20. Weltverbesserer	163
21. Vaters Land	169
22. Fit für das 3. Jahrtausend	175
Worte zum Schluss	181
Meine bisherigen Bücher	183

Widmung

Für Karin

Danke für Dein Leben und Deine Liebe, die Du mit mir teilst!
Du bist wirklich meine beste Freundin!
Ich bin super sehr gerne mit Dir zusammen unterwegs!
Du bist so anders und mir doch so vertraut!
Danke für Deine Inspiration und Dein gelebtes Vorbild!
Ich sehe in Dir das Herz eines geliebten Gottes-Kindes!

Gemeinsam sagen wir: „Danke, Abba!
Denn ohne DICH würden wir es nie schaffen!
Aber mit DIR laufen wir auf Wellen, atmen unter Wasser,
bauen Brücken in den Wolken und sammeln Schätze im Himmel!“

Mein Vorwort

Was für ein Buchtitel?!

Ein neues Jahr hat begonnen und ich bin wieder einmal dabei, im ganzen Haus Kalender aufzuhängen. Dabei lese ich auf einem Kalenderblatt folgenden Spruch des Philosophen Friedrich von Schlegel aus dem 19. Jahrhundert:

„Der Glaube an unsere Kraft kann sie ins Unendliche verstärken.“

Alle Achtung – Kraft des positiven Denkens! Das könnte glatt im Handbuch eines Motivationstrainers unserer heutigen Zeit stehen. Wie anders hört sich daneben die Jahreslosung aus 2. Korinther 12,9 an, die ich auf einem anderen Kalenderblatt wiederfinde:

„Jesus Christus spricht:
„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (LUT).

Was stimmt denn nun?

Müssen wir Christen stark sein, das Optimale aus uns herausholen, unser volles Potenzial entwickeln, über uns hinauswachsen lernen?

Oder sollen wir lernen, schwach zu sein, zu unseren Grenzen und Unvollkommenheiten zu stehen?

Ist das Christentum nur etwas für Weicheier? Da werden Befürchtungen unseres Unterbewusstseins geweckt: Der christliche Glaube ist für Schwächlinge, Alte und Frauen ...

Oder brauchen wir geistliche Power-Helden, die selbstbewusst ihren Glaubens-Mantel ausspannen und über alle Hindernisse hinweg gleiten, so wie Superman in Hollywoodfilmen?

Mein Fazit lautet: ***Halleluja – es ist nicht zu schaffen!***

Und genau darin liegt die ganze Spannung der Thematik!

Um es gleich vorwegzunehmen, meine wunderbare Frau Karin fand den Titel meines neuen Buches anfangs nicht sehr *glorreich!* Sie sagte, dass solche Worte sie eher entmutigen würden. So ist es aber nicht gemeint! Für mich drückt der Titel meines neuen Buches mein Lebensgefühl aus: **inmitten unmöglicher Herausforderungen voller kindlichem Vertrauen zu meinem Vater-Gott zu leben!**

(Vergib mir, mein Schatz, ich liebe Dich trotzdem ... – aber ich bleibe dabei! Schön, dass der Titel Dir nach neun Monaten nun doch zusagt!)

Halleluja – es ist nicht zu schaffen!

Seit ich an dem neuen Buch schreibe und gelegentlich auch darüber in unserer Gemeinde oder unter Freunden erste Auszüge daraus vorlese, bekomme ich so viel positives Feedback. Gerade dieser scheinbar **paradoxe Titel** hat es den Leuten angetan! Immer wieder wurde ich darauf angesprochen: „*Ja, genau! Das erlebe ich auch so! Es ist einfach nicht zu schaffen! Mein Alltag ist wie ein riesiger Berg. Die Probleme, vor denen ich stehe, scheinen unüberwindbar groß!*“ Und dann auf einmal, mit Gottes Hilfe, gibt es einen Ausweg! Eine wundersame Wendung der Ereignisse! Mit unsichtbarer Hand greift der Himmel ein!

Halleluja! Preist den Herrn!

Wir leben in einer Welt ständiger Überforderungen: **Es ist wirklich nicht zu schaffen!** Wahrscheinlich deckt sich das auch mit Deinen Erfahrungen. Permanenter Druck und Stress sind womöglich auch bei Dir zu Hause, in Deiner kleinen Welt, angekommen. Die vielen Anforderungen und das hohe Maß an Selbstverantwortung. Worum soll man sich nicht alles selbst sorgen: um die Gesundheit, um die Rente, um den richtigen Energieanbieter. Tausend Tarife, Verträge und Sonderangebote. Kein Wunder, dass viele darüber verzweifeln!

Im 3. Jahrtausend der Menschheitsgeschichte nach Christi Geburt ist der postmoderne Zeitgenosse **völlig überfordert von den Ansprüchen seiner Umwelt**. Er schwankt, wie benommen, zwischen dem skandierten Erfolgsspruch á la Obama – „Yes, we can!“ – und der real erlebten Ohnmacht in seinem Alltagsleben – „Ich schaffe es einfach nicht!“ Täglich müssen wir Tausende kleine und große Entscheidungen treffen: Welcher Tarif hier? Welche Renten-

vorsorge dort? Auf welche Schule soll mein Kind gehen? Wo finde ich das preiswerteste Angebot? Was will ich eigentlich und was will ich nicht? Welche Diät hilft tatsächlich? Welcher Partner passt zu mir? Was soll ich, was müsste ich, was kann ich, was will ich (nicht) ...?

So segensreich das mediale **Hightech-Zeitalter** uns erscheinen mag, so atemberaubend schnelllebig und absolut unlösbar sind die Folgeerscheinungen, mit denen wir es zu tun bekommen. Eigentlich sollte das Leben immer einfacher werden durch die Verwendung von hoch entwickelter Technik, sozialem Sachverstand und modernem wissenschaftlichen Know-how. Das gesamte Wissen der Menschheit ist nur einen Mausklick weit von uns allen entfernt. Jeder könnte sich das perfekte Leben „googeln“. Eigentlich müssten wir es nun alle wissen – wie man glücklich lebt, Konflikte löst, nur noch Gerechtes und Gutes tut. Eigentlich müsste die „Menschheits-Evolution“ quantensprunghaft ins Positive ansteigen. Leider tut sie das aber nicht! Stattdessen wird der Graben zwischen dem global-technisch-allmächtigen Bewusstsein und der persönlich-individuellen Ohnmacht täglich umso größer! Wir fliegen zu weit entfernten Sternen, aber den Weg zu unserem Nächsten finden wir nicht mehr. Wir berechnen Lösungen für die komplexesten Fragestellungen, aber haben keine Antwort auf auseinanderbrechende Beziehungen in Ehe, Familie und Gesellschaft. Wir sind hoffnungslos hilflos, wenn wir am Krankenbett eines Sterbenden stehen oder in den Nachrichtensendungen Kindersoldaten zuschauen, wie sie „Krieg spielen“.

Obwohl wir mehr Wissen haben und mehr Hilfsmittel, obwohl wir gebildeter und gesünder sind, obwohl wir mehr Urlaub und Bequemlichkeiten genießen können, als jede andere Generation zuvor, sind wir mit unseren inneren Kräften sehr schnell am Limit. Der **Druck**, der auf den meisten von uns lastet, scheint täglich größer zu werden. Alle wollen etwas von mir: mein Partner, die Familie, mein Beruf, die Gesellschaft! Kein Wunder, dass immer mehr Menschen sich sehr schnell ausgebrannt fühlen. Die Zahl meiner Freunde, die (ebenso wie ich) durch einen **Burn-out** gegangen sind, steigt unaufhörlich. In unserer hoch technisierten Gesellschaft wächst das Ausmaß seelischer Erkrankungen (bis hin zu spektakulären Suiziden) rapide an. Was ist nur los mit uns *Menschenkindern*?

Selbst im **Gemeindeleben** geht der Druck dann weiter: Termine, Treffen, Mitarbeit. Überall wird gefordert und überfordert. Der erbrachte Einsatz an Fi-

nanzen, Zeit und Engagement scheint irgendwie nie zu reichen im Angesicht der übergroßen Herausforderungen an allen Ecken und Enden. Hinzu kommt, dass viele Predigtbotschaften den Eindruck vermitteln: „*Streng Dich mehr an!*“ Was als Gute Nachricht daher kommt, entpuppt sich als neuer Katalog von Leistungen und Pflichten. Aus „Gnade und Glauben“ werden wieder „Gesetz und Werke“. So ist für viele Christen die Nachfolge zu einer entsetzlichen Plackerei geworden: Bibellesen, Beten, Stille Zeit machen, Lobpreis machen, geistlich kämpfen ... eine fromme Maschinerie. Und irgendwie reicht es dann doch nicht. Frustrierend! **Es ist nicht zu schaffen!**

Dazu kommt noch **mein eigener Wunsch** nach mehr „Heiligkeit und Heilsein“!

Ich habe eine Menge Ideale und Wunschvorstellungen, wie ich gerne leben möchte, wie ich aussehen will, was ich noch verwirklichen sollte ... Lebensträume und Visionen. Bis ich dann, wieder einmal enttäuscht, aus meinen Träumen erwache und feststellen muss, dass ich nicht aus meiner Haut kann. Da gibt es Grenzen und Abgründe in mir. Ich bin gefangen in Umständen und Sachzwängen.

Dennoch gilt: **Halleluja!**

Das ist hebräisch und bedeutet übersetzt: „Preist Jahwe, lobt den Gott, der für uns da ist!“ Wir sind nicht „Kevin – allein zu Haus“. Wir sind nicht allein gelassen in einer Welt voller Gefahrenherde. Es gilt immer noch: Wir haben einen Gott und Vater, der uns abgrundtief liebt! Wir gehen an der Hand des Allerstärksten und Allerbesten durch die vielfältigen Herausforderungen dieses neuen Jahrtausends. Und ER behält den Überblick! ER hat das erste und das letzte Wort in der Geschichte! Auch in meiner Biografie! **Wer diesem guten Abba-Vater sein Vertrauen schenkt, wird heil und glücklich durch die Irrungen und Wirrungen der letzten Phase der Menschheitsgeschichte gelangen, ebenso wie durch die verschlungenen Pfade und Wege der persönlichen kleinen Welten.**

Auf den folgenden Seiten wirst Du keine Patentrezepte und schnellen Lösungen finden, wohl aber die **Ermutigung zu einem Lebensstil kindlichen Vertrauens**, der Dich sicher und geborgen durch den Rest Deines Lebens führen kann.

Wie in meinen bisherigen Büchern verfolge ich nicht den Ehrgeiz, allem bis ins Kleinste auf den Grund zu gehen. Manche Gedanken und Aspekte, die

ich anreiße, bleiben bruchstückhaft und warten darauf, von Dir selbst im Zwiegespräch mit Jesus weiterbedacht zu werden. So lade ich Dich am Ende jedes Kapitels zum **persönlichen Weiterdenken** ein. Meinen Lesern will ich **eine Tür öffnen**, ganz praktisch eigene Erfahrungen in der Liebe unseres himmlischen Vaters zu sammeln. Mein Gebet ist, dass meine **Freundschaft mit Abba-Vater** Dir auf plastische Weise Anschauung bietet, **wie auch Du kindlich vertrauensvoll durch Deinen Alltag gehen kannst**. Dieser Lebensstil hat in Jesus Christus seinen Ursprung und sein perfektes Vorbild. Abertausende sind in Jesu Fußstapfen weitergelaufen – so wie ich und hoffentlich auch Du!

Es geht ums **Einüben**. Dieser neue Weg muss eingeübt werden, wie fast alles in unserem Leben uns durch Übung vertraut und zugänglich gemacht wird. In diesem Buch wirst Du viele Anregungen dazu finden. Deshalb stelle Dich bitte auf einen **lebenslangen Prozess** ein! Und heute ist ein wirklich guter Tag, damit gleich zu beginnen (oder weiter zu machen)!

Halleluja – es ist nicht zu schaffen!

Halleluja – ich brauche es nicht zu schaffen!

Halleluja – ER hat es alles bereits gemacht!

Auch Du musst Dein Leben nicht aus eigener Kraft meistern! Du darfst Jünger, Lehrling, geliebtes Kind sein und bleiben. Dein Vater-Gott hat bereits alles für Dich getan! Jesus hat auch für Dich und mich am Kreuz gerufen: „**Es ist vollbracht!**“ (Johannes 19,30).

Und wie Paulus sagt: „**Ich vermag alles durch den [Christus], der mich mächtig macht**“ (Philipper 4,13; LUT).

Wir sehen uns!

Matthias Hoffmann

Karins Vorwort

Liebling, ich fühle mich ganz geehrt, dass Du mich gebeten hast, ein Vorwort für Dein neues Buch zu schreiben! Dabei fand ich den Titel am Anfang alles andere als ermutigend, ☺! Als dann auch noch unser Sohn Steffen zu mir sagte: „Mama, da hast Du wohl etwas nicht richtig verstanden!“, fasste ich den Entschluss, mich überraschen zu lassen.

Es hat mir richtig Freude bereitet, Dich beim Entstehungsprozess des neuen Buches zu erleben. Du warst streckenweise so begeistert und dankbar über manche Gedanken und Passagen. Immer wieder hast Du gesagt: „Das sind nicht meine Gedanken! Da hat sich der Vater rein gemischt!“. Das fällt mir bei Dir nicht schwer zu glauben! So wie ich Dich kenne und liebe, machst Du *keine gescheiten Worte, um klug auszusehen*. Du magst viel lieber mit Deinem Abba-Vater zusammenleben und schaust, was ER gerade so anstellt, was IHN glücklich macht ... Du lässt gern SEINE Liebe und SEIN Leben in und durch Dein Herz fließen. ER, Dein Papa, und Du, SEIN „geliebter Sohnmann“! Und das ist richtig echt bei dir!

Danke, dass Du mich und andere Menschen in eure Liebesbeziehung hineinschauen lässt. Das inspiriert mein Leben!

Ich liebe Dich!

Deine Karin

Kapitel 1

Nicht zu schaffen!

Ist Dir beim Lesen der Bibel auch schon einmal aufgefallen, dass dieses Buch voller **UNMÖGLICHKEITEN** steckt?! Also, ich meine wirklich unmögliche Unmöglichkeiten! Es kann einem schwindelig dabei werden und einen geradezu „verrückt“ machen ...!

Da wird erzählt, dass die Welt aus dem Nichts erschaffen wird – und tausend Millionen Fragen bleiben dabei offen.

Ein Mann soll ein Boot bauen, in das alle Tiergattungen der Welt passen.

Wir lesen von ziemlich alten Leuten, die tatsächlich schwanger werden.

Ein Stotterer wird Prinz von Ägypten und zum Befreier Israels.

Ein Meer teilt sich und auf einmal sind Wege da, wo sonst keine waren.

Ein ganzes Volk überlebt vierzig Jahre in der Wüste.

Brot und Geflügel fallen vom Himmel, fast wie im Schlaraffenland.

Mauern stürzen ein, Feinde werden von unsichtbarer Hand bezwungen.

Mächtige Königreiche kommen und gehen.

Zeichen und Wunder am Himmel. Wunder und Zeichen auf der Erde.

Kranke werden gesund. Tote werden auferweckt.

Und das nicht nur einmal oder zweimal – sondern x-mal!

Engelwesen aus einer anderen Realität erscheinen.

Menschen hören die Stimme Gottes, erleben die Auswirkungen SEINER Kraft und Nähe.

Prophezeiungen erfüllen sich. Geschichte wird geschrieben.

Ägypten, Assur, Babylon, Griechenland, Rom ... das Volk Israel und die Stadt Jerusalem überleben sie alle.

Und dann kommt Jesus!

Wie ER auf die Erde kommt, ist beispiellos. Wie ER lebt und liebt, ist beispiellos. Wie ER stirbt und den Tod besiegt, ist beispiellos.

Da wird auf Wasser gelaufen, die Augen von Blinden können wieder sehen, fünf McFish machen 5.000 Männer satt, zwölf ungebildete Hebräer stellen die Welt auf dem Kopf.

Nie mehr wird dieser Planet so sein wie vorher. Denn der Himmel ist los!
So, und jetzt kommst Du!

Du kannst das alles lesen und es macht nichts (mehr) mit Dir.

Vielleicht gab es mal eine Zeit, da hättest Du Dich noch darüber aufgeregt. Da hättest Du, wie jeder aufrichtige Zweifler, dazwischen gerufen: *„Stopp, halt! Das sind doch alles nur Märchen, archaische Legenden und Mythen. Das gibt es doch gar nicht in echt. Das kann doch ein gebildeter Mensch nicht glauben. Ich kann nur glauben, was ich sehe und was sich beweisen lässt!“*

Das klingt jedenfalls vernünftig, oder?!

Aber dumm gelaufen – oder besser gesagt: Halleluja, gut gelaufen! Denn mittlerweile bist Du Christ geworden. Sonst würdest Du wahrscheinlich dieses Buch gar nicht in den Händen halten. Oder Du bist zumindest auf der Suche nach diesem Gott der Christen. Also hast Du irgendwie und irgendwo eine Erfahrung mit dem lebendigen Gott gemacht. Das ist wie eine **Anzahlung**. Wer Gottes Kraft und Liebe erlebt, kommt mit der stärksten Macht im ganzen Universum in Berührung. Mit Jahwe, mit El Shaddai – dem Schöpfer und Vater aller Dinge. Das ist der Gott Israels. Das ist der Vater unseres Herrn und Retters Jesus Christus. Das ist Dein und mein Papa, **Abba-Vater!**

Und der ist Gott! Der einzig wahre Gott! ER ist kein Mensch, sondern übernatürlich und nicht von dieser Welt. ER hat alles gemacht. Darum bekommt alles, was ER anpackt, eine andere Qualität. Und genau da wird es spannend für uns Christen. Denn es gibt eine Menge Leute unter den Frommen, die zwar die Existenz Gottes bejahen (weil sie IHN schon mal erlebt haben oder sich wenigstens wünschen, dass es IHN gibt), aber die übernatürliche Seite des Glaubens verleugnen. Für sie sind **Zeichen und Wunder** eher biblische „Geschichtchen“. Lehrmäßige Parabeln mit Wahrheitsgehalt, die man übertragen muss. Keine tatsächlich stattgefundenen, realen Begebenheiten.

Doch wer der Bibel die göttlich-übernatürliche Seite nehmen will, müsste alle Seiten herausreißen. Bei dem blieben lediglich zwei leere Buchdeckel üb-

rig, mit einer Menge Luft dazwischen. Denn das ganze Wort Gottes bezeugt auf jeder Seite **die natürlich-übernatürliche Geschichte Gottes mit SEINEN Menschenkindern.**

Diese Wahrheit gilt auch für all die anderen (wiedergeborenen, evangelikalen, charismatischen und sonst wie ...) Christen, die das eigentlich alles wissen müssten und doch nicht beherzigen. Das ist ja das Erschreckende: Du kannst um die göttlich-übernatürliche Dimension des christlichen Glaubens wissen, sie sogar bejahen und sie dennoch vollkommen aus Deinem normalen Alltagsleben fernhalten. Und diesen Fehler machen leider viel zu viele „lebendige Christen“. Was übrig bleibt, ist ein zahnloses, **harmloses Christsein** – ohne Biss und ohne Kraft. Leute, die einen minimalistischen Glauben haben, *wo Jesus für meine Sünden gestorben ist und ich mich jetzt anstrenge, brav zu sein, um später einmal in den Himmel zu kommen.*

Was für ein armseliges Bild von Nachfolge Jesu! Menschen, die im Geist angefangen haben und die es im Fleisch, das heißt in eigener Kraft, zu Ende bringen wollen (vgl. Galater 3,3). Aber das funktioniert nicht! – Gott sei Dank!

Hast Du Dich schon einmal gefragt, **warum** uns die gesamte Bibel von all den **unlösbaren Aufgaben** und **unzumutbaren Unmöglichkeiten** erzählt?! Was will unser Gott damit nur bezwecken? Gibt es darin eine Lektion für uns zu lernen?

Ja, es stimmt, unsere Ratio wird beim Lesen der Bibel bis aufs Äußerste herausgefordert. Fast immer müsste der „gesunde Menschenverstand“ widersprechen: *„So geht das aber nicht! Das ist ja unmöglich! Nein, das wird nicht klappen! Das ist nicht zu schaffen!“* Und die moderne Wissenschaft, ebenso wie Umfragen und Statistiken, gäben uns dabei womöglich noch Schützenhilfe.

Aber genau da liegt der Schlüssel, um die Tür des Verständnisses zu öffnen!

Die Bibel, 2.000 Jahre Kirchengeschichte, sowie die Biografien der Glaubenshelden unserer Tage bezeugen mit einer Stimme, dass unser lebendiger Gott ein mächtiger **Erlöser und Retter** ist. **Ein Freund, der sich besonders in Zeiten der Not, finden lässt.** In Psalm 46,2 lesen wir dazu: *„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten“.* (Der letzte Teil kann laut der Schlachter 2000-Übersetzung auch folgendermaßen formuliert werden: *„ein Helfer, der in Nöten sehr gegenwärtig ist/sich leicht finden lässt.“*)

Ohne Krankheit gäbe es kein Wunder der Heilung. Ohne Gefahr würden wir keiner Rettung bedürfen. Ohne Tod gäbe es das Wunder der Auferstehung nicht. Und ohne Kämpfe würden wir den Geschmack des Sieges nicht kennen. All diese Nöte haben das Potenzial zu beidem. Sie können uns im Schmerz festhalten, zu Boden ringen und vernichten. Aber wenn wir zulassen, dass der Druck uns näher zu unserem Gott hindrückt, besteht die wundersame Möglichkeit, dass jede Art von Druck in neue, göttliche Energie umgewandelt wird. **Unser Gott verwandelt Druck in Power!** Es bleibt SEIN Geheimnis, wie ER das jeweils anstellt. Aber die Vielzahl der Zeugen spricht für sich.

Manchmal wird das Wort „Wunder“ nur im Zusammenhang mit Ereignissen oder Dingen gebraucht, für die es momentan noch keine vernünftige Erklärung (innerhalb des Rahmens der Naturgesetze) gibt. Aber sobald es dann wissenschaftlich abgesicherte Deutungen und Ergebnisse zu geben scheint, wird der Begriff aus dem Bereich des Wunderbaren wieder herausgeholt und auf eine sachlich-rationale Ebene gebracht – als *normal* bewertet. Wie kurz-sichtig!

Die biblischen Worte für **Zeichen und Wunder** werden im Griechischen und Hebräischen auf zweierlei Weise gebraucht:

Zum einen steht das **Staunen** im Vordergrund. Der Mensch wundert sich, staunt über etwas, das ihn überwältigt. Etwas Unerwartetes, Großartiges, Herrliches. Etwas, das ihn glücklich macht. In diesem Sinn ist die Existenz an sich, mit der Fülle von Facetten des Lebens, ein einziges Wunderwerk.

Zum anderen (und am häufigsten) stehen diese Worte für einen **Hinweis**. Ein Zeichen weist über sich selbst hinaus, weist auf etwas oder jemanden hin. Das kann – muss aber nicht – spektakulär sein. Nicht jedes Zeichen kommt auf äußerst wundersamem Weg daher, sondern es kann auch ziemlich „normal“ erscheinen. Ein Verkehrsschild weist ja auch auf einen wichtigen Inhalt hin, ohne eine besondere Sensation hervorzurufen.

Mit anderen Worten: Für die Bibel sind Zeichen und Wunder nicht erst dort zu finden, wo es für den Verstand (zurzeit noch) keine Erklärung gibt oder besonders sensationelle (religiöse) Gefühle hervorgerufen werden. **Vielmehr kann alles zu einem Zeichen der Macht und Liebe Gottes werden, was mit dem Lebendigen in Berührung kommt.**

Nicht die Wunder, die Gott tut, stehen im Mittelpunkt, sondern ER selbst, der **Gott, der wunderbar ist**. Gerade deshalb ist der Erwartungshorizont der

gesamten Heiligen Schrift, dass unser Gott Wunder wirkt! Auch heute noch! Die angemessene Reaktion darauf kann nur die staunende Anbetung SEINER wunderbaren Person sein!

So langsam kommen wir also dem Geheimnis auf die Spur. Die Bibel steckt voller wundersamer Geschichten und Berichte, weil uns der Heilige Geist das Staunen lehren will und uns einen Hinweis auf etwas sehr Wichtiges gibt. Die Lektion dahinter lautet: **Die Unmöglichkeiten und Zumutungen unseres Lebens sind einzig und allein dazu gut, dass sich Gottes Liebe, Größe und Möglichkeiten darin erweisen!** Die zunächst meist negativ anmutenden Ausgangssituationen entpuppen sich im Nachhinein als besonders günstige Konditionen, in denen sich Gottes Güte und Retterliebe machtvoll und äußerst kreativ entfalten können. Das ist dann der Stoff, aus dem die Wunder-Storys gemacht sind. Fast alle spannenden wahren (und auch erfundenen) Geschichten des Lebens weisen folgendes Grundmuster auf (wie es etwa in Psalm 107 – im Lied der Erlösten – beschrieben wird):

- Die Not: Menschen geraten in große Not.
- Der Glaubensakt: Sie wenden sich an ihren Gott und rufen zu IHM.
- Das Wunder: ER greift gnädig ein und rettet sie.
- Das Zeichen: Sie preisen IHN und leben als Zeichen SEINER rettenden Liebe.

Wenn ich auf mein kleines Leben schaue, erschrecke ich doch ein wenig. Wie oft habe ich meine **Lebensumstände völlig falsch eingeschätzt**. Wenn Nöte aufkamen, habe ich versucht, alles Schmerzvolle möglichst schnell wegzubeten. Als ob es das höchste Ziel im Leben eines Christen sei, möglichst schmerzlos durch die Welt zu kommen. Falsch gedacht!

Die Bibel gibt uns einen sehr realistischen und guten Anschauungsunterricht des Lebens. Hier finden wir Menschen in allen denkbaren Lebensumständen – herausgefordert durch die Kämpfe und Prüfungen des Alltags.

Ist Gott der Verursacher der Nöte? – Nein, niemals! Das passt nicht zu SEINER großen Liebe für uns!

Hat Gott die Engpässe zugelassen, um das Gold in den Herzen der Menschen durch die Feuerproben und Probleme hervorzubringen? – JA, in SEINER Weisheit, sehr oft!

Demnach sind Lebensumstände, die uns sagen wollen: „Es ist nicht zu schaffen!“, genau der richtige Nährboden, damit wir zum einen lernen, unserem Gott kindlich zu vertrauen, und zum anderen erleben, wie unser Gott eingreift und Wunder wirkt.

Zum persönlichen Weiterdenken ...

? *Nimm Dir jetzt bitte ein paar Minuten Zeit, um über Deine eigene momentane Situation nachzusinnen. Wo stehst Du zurzeit vor großen Herausforderungen? Welche Berge von Unmöglichkeiten türmen sich vor Dir auf? Ich ermutige Dich, Dir stichwortartig ein paar Notizen zu machen. Und dann fang bitte an, Dir vorzustellen, ja, geradezu davon zu träumen, wie Gottes Wunder in Deinem Leben aussehen könnten.*

! *Beachte, dass Deine Unmöglichkeiten quasi die Abschlusssrampe für Gottes Möglichkeiten darstellen. Es wäre gut, wenn Du jetzt ein Gebet des Vertrauens sprechen könntest, in dem Du IHM Deine Not hinhältst und IHN machen lässt. Der Vater weiß am besten, dass Du es nicht allein schaffen kannst. Und Du brauchst es auch nicht! ER will und wird es für Dich tun!*